Fotos: © Dietmar Erhardt, Fotoquelle: Classic Club Repair, Schläger: © Honma, Illsutration: ©shutterstock.com/ kopecky76

GOLFSCHLÄGER

# DER SCHAFT ENTSCHEIDET DAS SPIEL

**Ob Amateur oder Profi – ein Schlägerfitting ist für jeden zu empfehlen**

**Dietmar Erhardt (li.) ist einer der führenden Schlägerfitting-Experten Deutschlands.**

Besser, höher und vor allem weiter schlagen – das erwarten viele Golfer, wenn sie sich neue Schläger kaufen. Doch es sind in den seltensten Fällen die Längen der Drives, die auf der Runde entscheiden. Wer gutes Golf spielen möchte, muss vor allem präzise und genau spielen können. Denn was hilft ein 270-Meter-Abschlag, wenn er im Aus oder im Wasser landet?

Um auf dem Platz die Grüns immer exakt anspielen zu können, ist nicht nur die richtige Schwungtechnik entscheidend. Auch die Wahl des perfekten Schlägers spielt eine wichtige Rolle. So sollten sich Golfer, bevor sie sich endgültig für einen neuen Schlägersatz entscheiden, erst einmal einem gründlichen Fitting unterziehen. Dabei wird der Spieler von einem Experten beraten, welchen Hersteller, welche Produktlinie und vor allem welchen Schaft er wählen sollte.

## Der Härtegrad spielt eine wichtige Rolle

Dietmar Erhardt von Classic Club Repair in Herzogenaurach ist einer dieser Experten und weiß genau, worauf es bei dem perfekten Golfschläger ankommt: „Der Schaft des Schlägers spielt dabei eine entscheidende Rolle. Gerade bei Hölzern kommt es auf den richtigen Schaft an, denn bei Grafitschäften gibt es sehr große Unterschiede in der Qualität.“ Und große Unterschiede gibt es bei den Schäften wahrhaftig. Grob wird dabei zwischen harten und weichen Schäften – meist Stahl- oder Grafitschäften – getrennt.

Laut der landläufigen Meinung hätten die weicheren Grafitschäfte, die vor allem bei Hölzern und Drivern Usus sind, den Vorteil, dass während des Schlags ein

**Das Fitting hilft, die Schläger exakt auf die körperlichen Voraussetzungen des Spielers und seine individuellen Bedürfnisse abzustimmen.**

sogenannter Peitscheneffekt entsteht. Durch einen weichen und auch leichten Grafitschaft können ein schnellerer Durchschwung und somit eine wesentlich höhere Schlägerkopfgeschwindigkeit im Treffmoment erzielt werden. Bei harten Schäften hingegen liege die Schlagfläche während des Schwungs stabiler in ihrer Position. Auch wenn die Bälle etwas kürzer fliegen, kommen sie präziser am gewünschten Ziel an. Doch diese Theorie entspricht nicht ganz der Praxis. „Die Wahrheit liegt für jeden Spieler irgendwo dazwischen. Und deshalb ist ein Schlägerfitting unbedingt empfehlenswert", erklärt Erhardt.

## Vorab zum Schlägerfitting

Bei einem solchen Fitting misst der Experte, bei Profis wie bei Amateuren, verschiedene Werte, um den perfekten Schläger individuell auf den Golfer abzustimmen. Durch den Einsatz von verschiedenen Hightechgeräten wie einer Highspeedkamera oder einem Trackman werden relevante Parameter wie Abflugwinkel, Spinrate, Schlägerkopf- und Ballgeschwindigkeit, Fluglänge, Landewinkel und Länge des Schlags ermittelt. Mithilfe dieser Daten lassen sich dann die Schläger auf den Golfer einstellen. „Die Schläger werden exakt auf die körperlichen Voraussetzungen des Spielers und seine individuellen Bedürfnisse abgestimmt", schildert Erhardt. Verzichtet ein Golfer auf ein Fitting, muss er damit rechnen, dass er nach einer gewissen Zeit mit seinen Schlägern nicht mehr zurechtkommt. Oder noch schlimmer: Er fällt auf falsche Versprechen der Entwickler herein und kauft sich einen Schläger mit minderwertiger Schaftqualität.

## Unterschiedliche Flex-Grade für jedes Spielniveau

„Die Unterschiede sind hier immens, deshalb ist eine qualifizierte Beratung sehr wichtig", meint der Experte. Für jeden Spieler und jeden Schwung gäbe es den passenden Schaft. Deshalb ist die Auswahl auch riesig. Allgemein werden die verschiedenen Härtegrade der Schäfte in Flex-Stufen unterteilt. Je nach Geschwindigkeit und Timing der Spieler müssen sich die Golfer, die keinen Stahl-, sondern einen Grafitschaft wollen, zwischen folgenden Härtegraden entscheiden: L-Flex für Damen, A-Flex für Senioren beziehungsweise für langsam schwingende Spieler, Regular Flex für normal schwingende Spieler, Stiff

**Präzisionsarbeit: Dietmar Erhardt legt großen Wert auf die Details**

Regular Flex für schnell und Extra Stiff Flex für extrem schnell schwingende Spieler. Doch diese Einteilung gibt nur einen Richtwert vor, die einzelnen Flex-Grade unterscheiden sich auch von Hersteller zu Hersteller. Deshalb sollten sich Laien und Amateure, aber auch die Profis immer von Experten wie Erhardt beraten lassen.

PHILIPP FROSCHHAMMER